№. 318. Dienstag, den 14. Juni. 1859.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Scholler bei dem 5. Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem emeritirten Organisten und Lehrer Voß zu Seehausen im Kreise Osterburg, und dem Chausseeaufseher Schauer zu Elxleben im Kreise Erfurt das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Hausbesitzer Sprigade zu Sulau im Kreise Militsch, und dem Schuhmachermeister Steinhoff zu Meschede die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Dechanten und Pfarrer Krementz zu Coblenz zum Ehrendomherrn bei der Kathedralkirche in Trier, und den katholischen Feldprobst Mencke zum Domprobst bei der Kathedralkirche in Münster, und den geistlichen Rath Bieling zum Domcapitular an der Kathedralkirche in Paderborn zu ernennen, sowie den praktischen Aerzten ꝛc. Dr. Samuel Joel und Dr. Staberoh zu Berlin, den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 13. Juni. Die „Oesterreichische Correspondenz" sagt, daß die Oesterreicher bei Marignano entschiedener Uebermacht gewichen seien, daß sie sich übrigens aber unverfolgt und in bester Ordnung zurückgezogen hätten. Die „Oesterreichische Correspondenz" bestätigt ferner die Räumung Piacenzas Seitens der Oesterreicher, sowie die Spreugung der Citadelle und anderweitiger Befestigungen und fügt hinzu, daß die Besatzung Piacenzas mit der Hauptarmee sich glücklich vereinigt habe. Nach demselben Blatte ist der Kriegsdampfer „Curtatone" gestern aus Ancona in Zara eingetroffen und hat die Nachricht gebracht, daß die Oesterreicher Ancona verlassen haben.

London, 12. Juni. Gutem Vernehmen nach hatte die Königin zuerst Lord Granville mit der Bildung des Ministeriums beauftragt; die Bemühungen desselben scheiterten aber an Lord John Russel. Hierauf übernahm Lord Palmerston die Premierschaft. Die Neubildung des Ministeriums nimmt guten Fortgang. Nach dem „Advertiser" dürfte Gladstone das Ministerium der Kolonien, Granville das der auswärtigen Angelegenheiten, der Herzog von Newcastle das der Admiralität übernehmen. Lord Palmerston bleibt heute noch Führer des Unterhauses. Wie man wissen will, sollen Lord Derby den Hosenbandorden, Lord Malmesbury und Sir Pakington den Bathorden erhalten.

Der Dampfer „Canada" ist eingetroffen und bringt nebst 1,284,414 Dollars Kontanten Nachrichten aus Newyork bis zum 2. d. Baumwolle Middling war daselbst $10\frac{7}{8}$, Weizen fest, Tabak stille. Frachten waren gedrückt. Die Dampfer „Hammonia" und „Newyork" waren aus Europa eingetroffen.

Paris, 13. Juni. Die heutige „Patrie" meldet, daß die Oesterreicher die römischen Staaten vollständig geräumt haben, und daß die Bevölkerung Parmas französische Truppen verlange.

Paris, 13. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet aus Mailand vom gestrigen Tage: Ein Theil der französischen Armee hat die Adda ohne Kampf überschritten. Bei dem eiligen Rückzuge der Oesterreicher aus Piacenza haben dieselben viele Kanonen, Lebensmittel und Munition zurückgelassen.

Eine hier eingegangene Depesche aus Turin vom gestrigen Tage meldet, daß daselbst ein Telegramm aus Bologna mit der Nachricht von der Räumung dieser Stadt Seitens der Oesterreicher eingetroffen ist.

** Rundschau.

Die Ereignisse in den letzten Tagen haben uns dem Wendepunkt, von dem aus der Friede oder ein europäischer Krieg bestimmt werden wird, näher und näher geführt.

Deutschland und Preußen befindet sich in unveränderter Lage, mit Ruhe die Krisis erwartend, in welcher das Schicksal Europas entschieden wird und ein bedeutungsvolles Wort zu sprechen ist. In wie weit die Veränderungen in England die Vermittlungsversuche Preußens beeinflussen oder modificiren werden, steht noch dahin. Der Bundestag hat sich in den letzten Tagen passiv verhalten.

Alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz bestätigen es, daß die österreichische Armee sich bis zur Minciolinie zurückziehen und dorthin, wie F. Z. M. Heß es von vornherein wollte, die Entscheidung um den Besitz der Lombardei verlegen wird. Nachdem der Ticino verloren und Mailand, welches bei der steigenden Gährung in der Bevölkerung nur unter den größten Gefahren und mit sehr geringer Aussicht auf Erfolg behauptet werden konnte, den Feinden preisgegeben war, glaubte man, die Oesterreicher würden sich noch vor der Adda concentriren und entweder mit dem nachdringenden Feinde einen Kampf annehmen oder selbst die Offensive ergreifen. Der Kampf bei Melegnano mag dieser Ansicht noch mehr Vorschub geleistet haben. Indeß zeigte sich bald, daß dieselbe eine irrige sei und daß es vielmehr in der Absicht der Oesterreicher liege, einen geordneten und schnellen Rückzug nach dem Mincio anzutreten. Dieser Rückzug wurde nach drei Richtungen auf dem Gebiet zwischen Adda und Ticino bewerkstelligt und durch die Feldherrn Benedek und Urban gedeckt, welche Beide, um den Feind aufzuhalten, der erstere bei Melegnano, der letztere bei Canonica einen Kampf mit dem Feinde aufnehmen mußten. Benedek zog sich über Lodi nach der Adda zurück, Urban über Monza und Cassano. Garibaldi ist über Lecco nach dem linken Addaufer gegangen, um dort seine Operationen in ähnlicher Weise zu beginnen, wie auf dem linken Ufer des Ticino; Bergamo ist von ihm bereits besetzt.

Auch im Süden an der Grenze von Modena und Parma rückt das Armee-Corps des Fürsten Schwarzenberg, nachdem zuerst Pavia und neuerdings auch Piacenza trotz der Vortheile, welche die Festungen boten, aufgegeben sind, ostwärts längs dem Po nach der Adda. Auch in den Kirchenstaaten beginnt der Rückzug nordwärts nach dem Terrain, auf welchem sich die ganze Macht concentriren zu wollen scheint: wie die letzten Berichte melden, haben wahrscheinlich besonders wegen der zunehmenden Bewegung des Volkes im Kirchenstaat, die Oesterreicher Bologna aufgegeben und sich nach Ferrara zurückgezogen. Ob Kaiser Napoleon, wenn es nicht gelingt, daß die in Eilmärschen nachdringen- Verbündeten die Oesterreicher am Mincio angreifen, ehe sie geordnet sind, den Angriff auf das Festungsviereck ernstlich beginnen, oder ob er, von Preußen und England angeregt, den Diplomaten die fernere Bestimmung über das Schicksal Italiens überlassen wird, läßt sich mit Bestimmtheit nicht voraussagen. Daß Napoleon jetzt noch nicht kann, was er will, ist klar. Vielleicht findet er daher für gut, die italienische Frage, nachdem er ihre Lösung seinen Plänen einen Schritt näher gebracht, bis auf günstige Gelegenheit ad acta zu verweisen.

In den übrigen Theilen Italiens rückt der Ausbruch der Gährung, namentlich in den Kirchenstaaten näher und näher; die Proclamation, welche Napoleon an die Italiener erlassen hat (s. das gestrige Extrablatt uns. Ztg.), wird dem Kaiser der Franzosen gewiß die Begeisterung ganz Italiens und dem König Victor Emanuel das Volk in Waffen zuführen. Die Proclamation ist ein Meisterstück und für die Situation sehr glücklich gewählt. Fehlte uns nicht der Glaube an seine Worte, wir hätten gegen dieses Manifest nicht einzuwenden; es ist klar, kurz und einfach und contrastirt auffallend mit den Schriftstücken und Noten der letzten Zeit. Es will uns aber trotzdem nicht anders erscheinen als wie ein glänzendes Blendwerk und wir fragen, wie ist es möglich, daß ein Mann, der wie er selbst in der Proklamation vor aller Welt erklärt, sehr wohl seine Zeit versteht, dennoch in seinem eigenen Lande den ausgebildetsten Despotismus aufrecht zu erhalten sucht? —

In Frankreich und vor Allem in Paris zehrt man noch immer von den Thaten der Armee; im Uebrigen bilden die Rückkunft des Kaisers nach Paris, die englische Ministerkrisis und die Haltung Preußens die Angelpunkte, um welche sich die politischen Discussionen bewegen. Die Rüstungen zu Wasser und zu Lande dauern fort und es gehen anhaltend Verstärkungstruppen nach Italien. Ob etwas wahres daran ist, daß an einigen Stellen in Frankreich die Haltung des Volks bedenklich ist (siehe unter Paris), wagen wir nicht zu entscheiden, Ursache genug zum Unwilligwerden des Volkes bietet die Regierung selbst mehr als begreiflich ist. So wird z. B. die Presse jetzt von den Herrn Fould und Laguerronnière nach einem System dirigirt, welches das bisherige vollständig auf die Spitze treibt und in allen Punkten von dem traurigen Grundsatz auszugehen scheint, die Begeisterung und Liebe für den Kaiser müsse am erfolgreichsten durch eine glänzende und ruhmwürdige Darstellung seiner Thaten, selbst auf Kosten und zum Hohne der Wahrheit, im Volke wieder erweckt werden. Gegenüber der Befreiungsmission, welche der Kaiser jetzt in Italien erfüllt, nimmt es sich wunderlich genug aus, wenn man hört, daß in seinem eigenen Lande fast alle ausländischen Zeitungen, vorzugsweise deutsche, und von den andern selbst die „Independance belge" und die „Times" unterdrückt werden. Man findet in der That keinen Unterschied zwischen solchen Zuständen der Presse und denen in Rußland zur Zeit des Kaisers Nicolaus, welche seither in Europa als ein Musterbild von Absperrungssystem nach chinesischem Styl galten. — Mit der Redaction der telegraphischen Depeschen vom Kriegsschauplatze beschäftigt sich Herr Fould und entstellt dieselben zum Ruhme der französischen Armee dermaßen, daß selbst der Kaiser damit nicht einverstanden sein soll und daß Herr Walewski in einer der letzten Sitzungen des Ministerraths ihm in sehr entschiedener Weise den Vorwurf gemacht, daß er mit solchen Lügen das Ansehen der Regierung gefährde und den Berichten alle Glaubwürdigkeit beim Publikum nehme. —

Die englische Cabinetsfrage ist entschieden. Lord Palmerston wird, trotzdem daß die Königin zuerst den Lord Granville mit der Bildung eines Cabinets beauftragte, Premier. Es ist dies ein Act, der gewiß für Viele unerwünscht kommt, denn man fürchtet allgemein, daß England jetzt eine Oesterreich feindliche Stellung im Bezug auf den italienischen Krieg einnehmen wird. Es scheint, als ob auf diesen Wechsel des Cabinets von den meisten zu viel Gewicht gelegt wird. Mag immerhin Lord Palmerston zu Louis Napoleon hinneigen und die Schwächung Oesterreichs wünschen, — man darf nicht vergessen, daß die Partei, durch deren Sieg Palmerston zum Premier ward, nur ein sehr geringes Uebergewicht über die Anhänger des Cabinets Derby hat und daß sehr leicht und sehr bald der Fall eintreten kann, daß die Liaison Palmerston-Russel auseinandergeht; man darf ferner nicht vergessen, daß die Sympathie eines englischen Staatsmannes für einen französischen Kaiser niemals soweit gehen kann, daß er dessen Machtvergrößerung in Italien, sei es, auf wessen Kosten es wolle, dulden dürfe. England ist ein mächtiges Land, mit unerschöpflichen Hilfsmitteln; aber der Zwist unter den Parteien hat seine Stimme im europäischen Rathe sehr geschwächt und mehr denn je ist es von selbst auf eine Bundesgenossenschaft auf dem Continent angewiesen. Daß aber diese Bundesgenossenschaft für die Dauer, nicht Frankreich und nicht Rußland bieten kann, das wird auch Lord Palmerston begreifen. Wo also anders wird er sie suchen, als in Preußen, als in Deutschland? —

Deutschland.

* Berlin, 13. Juni. Zu den bevorstehenden Feierlichkeiten zu Hamm und Cleve mit welchen das Jubiläum 250jähr. Herrschaft des Hauses Hohenzollern über jene Lande begangen werden soll, war dem Prinz-Regenten durch eine Deputation eine Einladung zugegangen, die derselbe jedoch „Angesichts der gegenwärtigen politischen Lage" abzulehnen sich genöthigt fand. — Nach vollendeter Kriegsbereitschaft des Garde-Corps, fand am 11. große Revue statt, bei welcher die Aufstellung bei Tempelhof in vier Treffen erfolgte. Ober-Commandirender war der Prinz August von Würtenburg; die beiden Infanterie-Treffen befehligte General-Lieutenant von Bonin, die Kavallerie und Artillerie General-Lieutenant von Schleemüller, den gesammten Train Major von Streit. — In Betreff des Prozesses gegen die fünf Rittergutsbesitzer von Genthin erfährt man, daß dieselben appelliren und den Prozeß durch alle drei Instanzen verfolgen werden. Auch sollen dieselben wegen eines sie beleidigenden Artikels in der National-Ztg. gegen den Redacteur Dr. Zabel jeder einzeln klagbar geworden sein. — Wie die Köln. Ztg. wissen will, stände ein bereits entworfenes neues Einquartierungs-Reglement bevor. — Der Prinz-Regent wird sich in 14 Tagen nach Coblenz begeben um über die dort und in der Umgegend stehenden Truppen eine große Revue abzuhalten.

** Einiges Deutschland. Nachrichten von welterschütternder Bedeutung dringen aus Frankfurt, dem Sitze des Deutschen Bundes, zu uns: In der letzten Bundestagssitzung (den 9.) ist „nichts vorgekommen, was auf die politische Lage Bezug hätte", ausgenommen, daß mehrere Deutsche Staaten ihre Marschbereitschaft angezeigt haben, daß der hannoversche Antrag einstweilen bei Seite gelegt ist, und daß Herr v. Usedom nach Berlin, so wie Herr v. d. Pfordten nach München beschieden ist. Außerdem wird dem harrenden Deutschland versichert, daß der Deutsche Bund entschlossen ist — —: kommende Woche keine Sitzung zu halten, und zwar um die versäumten Osterferien nachzuholen. — Trotz dieser scheinbar friedfertigen Gesinnung des Bundes gehen uns von anderer Seite Nachrichten zu, welche darauf hindeuten, daß Lippe-Detmold sich mit Hannover verbunden hat, die Preußische Macht zu untergraben. Es wird nämlich berichtet, daß von Preußischer Seite zur Förderung der Wehrhaftigkeit ein Telegraphen-Drath mit einer Telegraphen-Station auf dem Lippe-Detmoldschen und Hannoverschen Gebiet angelegt werden sollte, um Depeschen nach dem Rhein zu befördern, es sei dieser Antrag aber von Hannover, wie auch, was gewiß noch bedeutungsvoller ist, von Lippe-Detmold abgelehnt worden. — Auch von der Dresdner ersten Kammer haben wir in der Schluß-Sitzung derselben (d. 10. d.) wieder unser Theil bekommen. Der Präsident Major v. Schönfels hielt darin nämlich eine Abschiedsrede, worin er unter Anderem die Hoffnung aussprach, daß namentlich an der Stelle, wohin die von patriotischer und entschlossener Gesinnung erfüllten Regierungen und Völker Deutschlands vertrauungsvoll ihre Blicke richten, man nicht vergesse, wie es ein nicht wieder gut zu machender Fehler werden könne, wenn durch ein laues, unentschiedenes Verhalten der richtige Augenblick versäumt wird. —

In München scheint die politische Aufregung sich ein wenig gelegt zu haben. Was man von diesem breitspurigen Patriotismus der Klein- und Mittelstaaten zu halten hat, erfährt man wieder recht eclatant aus der Thatsache, daß in Baiern für die vier Millionen-Anleihe noch nicht eine halbe Million Fl. zusammengebracht ist! Eine schon seit einiger Zeit durch das Kriegsfeuer in den Hintergrund getretene Frage ist wieder berührt worden. Der bei der Regierung so mißliebige zweite Kammerpräsident Dr. Weiß ist zum Bürgermeister von Würzburg erwählt und vom König mit dem Bemerken bestätigt worden, daß er, der König, „den politischen Kampf gegen Weiß nicht fortzuführen gedenke." — Die Kammerbewilligungen für Kriegsanleihen dauern fort. In Koburg hat der seit dem 6. versammelte und bereits wieder geschlossene Sonderlandtag die Aufbringung von 45,000 Thlr. zur Kriegsbereitschaft für das koburg-gothaische Contingent beschlossen; in Darmstadt sind von der ersten Kammer 4 Mill. Gulden zur Kriegsbereitschaft bewilligt worden. — Die Oesterreichischen Truppendurchzüge in Leipzig haben vorläufig aufgehört, nachdem dort innerhalb 18 Tagen mittelst der Bahnzüge 60,000 Mann, die Pferde von drei Cavallerie-Regimentern und 80 Stück Geschütze befördert worden sind. Später werden noch mehr Truppen erwartet. In Stuttgart sind 160 Mann des K. K. Oesterreichischen 6. Husaren-Regiments zur Weiterbeförderung nach Rastadt angekommen.

Wien, 12. Juni. Den (bereits telegraphisch gemeldeten) Tod Metternichs zeigt die heutige „Wiener Ztg." in folgender Weise an: „Gestern Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr verschied hier in seiner Villa am Rennwege Se. Durchlaucht Clemens Wenzel Lothar Fürst von Metternich-Winneburg nach kurzem Krankenlager

und nachdem er noch am 15. Mai seinen 86sten Geburtstag heiter im Kreise der Seinigen gefeiert hatte. Wie sein Name eine lange Reihe von Jahren hindurch mit der Geschichte Oesterreichs und Europas innig und rühmlich verflochten war, so nahm bis zu den letzten Augenblicken sein Geist und sein Herz den regsten Antheil an den Geschicken des Kaiserstaates, welchen er abermals wie in seinen Jugendtagen berufen sah, als Verfechter für Ordnung, Recht und den Frieden des Welttheils gegen den allgemeinen Umsturz einzutreten. Möge dieses Herz, möge dieser Geist von jener lichten Höhe herab, wo unerschütterlich der Thron der ewigen Gerechtigkeit ruht, sich des Sieges der guten Sache freuen!"

England.

** London, 10. Juni. Die Rede des Lord Normanby im Oberhause, worin er auf die vereinten Bestrebungen Frankreichs, Rußlands und Sardiniens hinwies, im Mittelmeer den Einfluß Englands zu beseitigen, hat hier in vielen Kreisen eine große Bewegung hervorgerufen und auch die Presse beschäftigt sich heute sehr angelegentlich mit dem Pro und Contra zu den Aeußerungen des Lords. Der „Herald" hält begreiflicherweise die Aufschlüsse desselben für höchst wichtig und er legt einen großen Nachdruck darauf, daß ein Mann so energisch gegen Lord Palmerston gesprochen habe, der viele Jahre in den engsten amtlichen Beziehungen zu demselben gestanden. „Daily News" will dagegen von der Bedeutung der Rede des Lord Normanby nichts wissen, sie stellt ihn als einen servilen Schmarotzer fremder Fürsten und Fürstinnen dar, dessen Talent sich auf die Kunst beschränke in jede seiner Darstellungen sorgfältige Unrichtigkeiten zu verweben. — Ein großes Katholiken-Meeting fand vorgestern in St. James Hall Statt. Zweck desselben war, „Maßregeln zu ergreifen, damit den Katholiken in Armenhäusern und Gefängnissen religiöse Gleichberechtigung und priesterlicher Beistand, den sie selbst bedürfen und der zur Aufrechthaltung von Disciplin und Ordnung in derartigen Anstalten nothwendig ist, gesichert werden." Das Meeting, worin alle Redner einmüthig und mit Begeisterung im Sinne dieses Zweckes sich aussprachen, dauerte an 5 Stunden. Es wurde beschlossen, eine Deputation an den Premier zu senden, dem die bestehenden Uebelstände ans Herz gelegt werden sollen. — Das Telegraphen-Tau des rothen Meeres ist am 28. Mai bis Aden gelegt und werden dadurch für die Zukunft die telegraphischen Nachrichten aus Indien acht Tage früher, als es bisher der Fall war, in England anlangen. — Unweit Plymouth hat der Southampton, ein Londoner Schiff, am 7. Juni den norwegischen Schooner Emanuel, in den Grund gebohrt. Die Mannschaft des Schiffes ist gerettet.

** London, 11. Juni. Die vertagte Debatte über das Amendement zur Adresse wurde am 9. Juni wieder aufgenommen. Es sprachen Herr Deasy, Oberst Dickson ꝛc. Sir James Graham beginnt mit einem Waffengang gegen Herrn Disraeli, den er, (wegen der letzten Rede) einen „rothen Indianer" nennt, wenn auch einen talentvollen; mit dem Tomahawk habe er sich Bahn gebrochen, und mit dem Scalpirmesser vertheidige er seine Stellung gegen jeden Gegner. (Heiterkeit.) Dies seien wirksame, aber nicht ganz parlamentarische Waffen. Von allen Maßregeln, welche die Regierung in diesem Jahre getroffen, kann er nur die zur Vermehrung und Verstärkung der Kriegsflotte lobenswerth nennen; die Erhöhung des Handgeldes verdammt er, da sie nur geeignet sei, zur Desertion zu reizen und die Handelsflotte zur Erhöhung des Matrosenlohnes zu zwingen; die Bildung freiwilliger Corps ohne vorherige Sanction des Parlaments charakterisirt er als eine bedenkliche, halb und halb verfassungswidrige Maßregel. Er kritisirt auch die indischen Finanzoperationen der Regierung mit Schärfe und erinnert daran, daß Lord Derby einmal im Jahre 1840 erklärt habe, wie ein Ministerium, das in gewissen Zeiten blos zu seiner eigenen Behauptung das Parlament auflöse, sich eine sehr schwere Verantwortlichkeit zuziehe. Aus diesen und vielen anderen Gründen gebe er ihr sein Mißtrauensvotum.

In der entscheidenden Sitzung vom 10. Juni trat schließlich Lord Russel auf. Derselbe weist die Behauptung zurück, daß diejenigen, die das Amendement unterstützten, von factiösen Motiven geleitet seien. Das Parlament würde sich einer groben Pflichtversäumniß schuldig machen, wenn es die Geschicke des Landes in unrechten Hände glaubte und keinen Versuch machte, sie denselben zu entreißen. Auf das Auswärtige übergehend, bemerkt er, daß Lord Malmesbury in der „Charles-et-George"-Angelegenheit eine Sprache geführt habe, die Englands völlig unwürdig gewesen sei. Den Ausbruch des Krieges in Italien aber wolle er Lord Malmesbury keineswegs zur Last legen, denn er glaube, daß kein britischer Minister eine solche Katastrophe abzuwenden vermocht hätte. Oesterreich einerseits sei über seine Vertragsrechte hinausgegangen, Sardinien andererseits habe der Versuchung nicht widerstehen können, die in diesen Verhältnissen gelegen, es habe sich allmälig zum Vorfechter Italiens gemacht; endlich habe es, seiner völkerrechtlichen Verpflichtungen uneingedenk, Oesterreichische Unterthanen, vielleicht Conscriptionspflichtige in seine Armee eingereiht. Beide Theile hätten somit Unrecht begangen. Er traut dem Ministerium Derby nicht genug moralische Kraft zu, um die Neutralität und den Frieden des Landes zu wahren.

In der heutigen halbstündigen Sitzung des Unterhauses übergab Marquis von Hartington den Adreßbericht, welcher genehmigt wurde. — Aus Neapel wird vom 5. gemeldet daß Herr Henry Elliot daselbst angekommen sei.

Frankreich.

** Paris, 10. Juni. Daß die Pariser Börse, daß die Diplomaten in Paris von der größten Friedensliebe beseelt sind und den lebhaftesten Wunsch hegen, der Krieg möchte sich nicht über die Grenzen Italiens ausdehnen, davon giebt die Furcht das deutlichste Zeugniß, welche die Haltung Preußens in der letzten Zeit erregt hat. Man wollte hier durchaus wissen, daß Preußen und mit ihm ganz Deutschland in allernächster Zeit seine Macht gegen Frankreich führen werde und es haben diese Gerüchte sehr niederdrückend auf den Verkehr und das Geschäft gewirkt. Außerdem sind die Zustände hier überhaupt nicht von der erfreulichsten Art und der Ruhm, der von Italien nach Frankreich herüberkommt, ist nicht im Stande die Mehrzahl der französischen Bürger für das zu entschädigen, was sie an Freiheit in ihrem eigenen Lande eingebüßt haben. Es werden hier und dort Kundgebungen laut, welche auf den energischen Wunsch im Volke schließen lassen, seine freie Verfassung wieder zu gewinnen. Es scheint, als ob die jetzt ganz allgemein verbreitete und geglaubte Nachricht, der Kaiser werde bald in Paris eintreffen, um die Zügel der Regierung wieder selbst zu führen, hiermit ebenfalls in Verbindung zu bringen ist. — Wie aus Turin berichtet wird, hat Graf Cavour den aus Galizien und Posen stammenden Polen gestattet ins sardinische Heer einzutreten, den Polen aus der russischen Provinz indeß diese Erlaubniß verweigert. — In Gibraltar soll eine neue mit 30 Armstrong-Kanonen armirte Batterie errichtet werden und nur 8 Fuß über den Boden gelegt werden, um den Artilleristen Schutz gegen das feindliche Feuer zu gewähren. Alle anderen Forts werden verstärkt. — Aus Triest wird so eben berichtet, daß der Blokadezustand auf alle Häfen der venetianischen Küste ausgedehnt ist. — Nach Nachrichten aus Athen erklärte der Minister des Auswärtigen auf die Interpellation eines Vertreters von Sparta, daß England und Rußland der griechischen Regierung dringend zur Aufrechterhaltung strenger Neutralität und der Ruhe im Innern gerathen. Frankreich hat erklärt im Fall einer Unruhe im Verein mit England sofort zu interveniren. — Die heute im Moniteur veröffentliche Bilanz der Bank von Frankreich ergiebt Folgendes: „Der Metallbestand hat in Paris um 7½ Million ab-, dagegen in den Departements um 60½ Million zugenommen. Durch die Vermehrung von 53 Millionen stieg er auf 71½ Million. Das Portefeuille f. S. wuchs um 3 Millionen in Paris und um 21 Mill. in den Departements; es stieg auf 535½ Mill. Der Banknoten-Umlauf nahm um 67½ Mill. ab und wich von 736 auf 669 Mill. Das Staats-Guthaben hob sich um 94½ Mill., auf 204 Mill. Die Privat-Guthaben vermehrten sich um 37 Mill. in Paris und nahmen in der Provinz um 100,000 Frs. ab. Die Vorschüsse verminderten sich um 28,600 Frs. auf Barren und Münze und um 9½ Mill. auf franz. Fonds. Die Vorschüsse auf Eisenbahn-Acien und Obligationen vermehrten sich um 7½ Mill. und um 39,100 Frs. auf Obligationen des Credit Foncier.

Niederlande.

Haag, 8. Juni. (K. Z.) Unsere Zweite Kammer hat gestern Abends den Gesetzentwurf wegen außerordentlicher Einberufung der Milizen von 1856 und 1857 vorläufig auf drei Monate mit 34 gegen 32 Stimmen angenommen. Obgleich dieser Ausgang nicht schmeichelhaft für das Cabinet ist, so übertrifft er doch noch alle Erwartung, und ist lediglich durch die Behauptung zu Stande gekommen, die Einberufung erfolge zur Uebung, nicht zur Rüstung. Nachdem die Kammer die übrigen Angelegenheiten noch erledigt, vertagte sie sich auf unbestimmte Zeit.

Italien.

Ueber den Uebergang über den Ticino und die Schlacht bei Magenta bringt der „Moniteur Universel" folgendes, aus dem Hauptquartier zu San Marino vom 5. Juni datirtes Bulletin der italienischen Armee:

Die um Alessandria versammelte französische Armee hatte große Hindernisse vor sich zu besiegen. Wenn sie auf Piacenza rückte, hatte sie die Belagerung dieses Platzes zu unternehmen und sich mit bewaffneter Hand den Uebergang über den Po zu eröffnen, der an diesem Punkte nicht weniger als 900 Metres breit ist, und diese so schwierige Operation mußte Angesichts einer feindlichen Armee von mehr als 200,000 Mann ausgeführt werden. Wenn der Kaiser den Fluß bei Valenza überschritt, so fand er den Feind auf dem rechten Ufer bei Mortara concentrirt, und er konnte denselben in dieser Stellung nur durch getrennte Colonnen angreifen, da inmitten eines von Canälen und Reisfeldern durchschnittenen Terrains manövrirt werden mußte. Daher war auf beiden Seiten ein fast unübersteigliches Hinderniß vorhanden. Der Kaiser beschloß, dasselbe zu umgehen und die Oesterreicher zu überlisten, indem er seine Armee auf dem rechten Ufer zusammen scharte und sie Casteggio und sogar Bobbio an der Trebbia besetzen ließ. Am 31. Mai erhielt die Armee Befehl, mit dem linken Flügel vorzugehen, und sie überschritt den Po bei Casale, dessen Brücke in unserer Gewalt geblieben war; sie schlug sofort die Straße nach Vercelli ein, wo der Uebergang über die Sesia bewirkt wurde, um unsern Geschwindmarsch auf Novara zu schützen und zu decken. Die Anstrengungen der Armee waren nach dem rechten Flügel auf Robbio gerichtet, und zwei ruhmvolle Gefechte, die auf dieser Seite von den sardinischen Truppen geliefert wurden, hatten auch noch die Wirkung, daß sie dem Feinde den Glauben einflößten, wir rückten auf Mortara los. Während derselben Zeit aber hatte sich die französische Armee nach Novara gewandt, und dort auf demselben Flecke, wo zehn Jahre früher Karl Albert gekämft hatte, Stellung genommen. Dieser kühne Marsch war durch 100,000 Mann, die auf unserm rechten Flügel in Olengo vor Novara lagerten, beschützt worden. Unter diesen Verhältnissen mußte der Kaiser demnach der Reserve die Ausführung der Beweguug, die hinter der Schlachtreihe im Werke war, anvertrauen.

Am 2. Juni wurde eine Division der Kaiser-Garde auf Turbigo am Ticino dirigirt, und da sie hier keinen Widerstand fand, so schlug sie daselbst drei Brücken. Da der Kaiser Nachrichten erhalten hatte, welche darin übereinstimmten, daß der Feind sich auf das linke Fluß-Ufer zurückziehe, so ließ er an diesem Punkte das Armee-Corps des Generals Mac Mahon über den Ticino gehen und demselben am Tage eine Division der sardinischen Armee nachrücken. Unsere Truppen hatten auf dem lombardischen Ufer kaum Fuß gefaßt, als sie daselbst auch schon durch ein von Mailand auf der Eisenbahn eingetroffenes österreichisches Armee-Corps angegriffen wurden. Sie trieben dasselbe vor des Kaisers Augen siegreich zurück. An demselben 2. Juni räumte der Feind, als die Division Espinasse auf der Straße von Novara nach Mailand bis Trecate, von wo sie den Brückenkopf von Buffalora bedrohte, vorgegangen war, eilends die Verschanzungen, welche er an diesem Punkte aufgeworfen, und zog sich auf das linke Ufer zurück, wobei er die steinerne Brücke, die an dieser Stelle über den Fluß führt, sprengte. Die österreichischen Minen hatten jedoch nicht vollständig gewirkt, und da die beiden Brückenbogen, die der Feind umzuwerfen bezweckte, sich bloß gesenkt hatten, ohne einzustürzen, so war der Uebergang nicht unterbrochen.

Der 4. Juni war vom Kaiser zur definitiven Besitzergreifung vom rechten Ufer des Ticino anberaumt worden. Das Armee-Corps des Generals Mac Mahon sollte, verstärkt durch die Division der Voltigeurs der KaiserGarde und gefolgt von der ganzen Armee des Königs von Sardinien, von Turbigo auf Buffalora und Magenta rücken, während die Grenadier-Division der Kaiser-Garde sich des Brückenkopfes von Buffalora auf dem linken Ufer bemächtigtige, und das Armee-Corps des Marschalls Canrobert auf dem rechten Ufer heranrücke, um den Ticino an demselben Punkte zu überschreiten. Die Ausführung dieses Operationsplanes wurde durch einige jener Zwischenfälle, die man im Kriege stets mit in Rechnung bringen muß, erschwert. Die Armee des Königs erlitt beim Uebergang über den Fluß Verzögerung, und nur eine Sardinische Division konnte in nicht unerheblicher Ferne dem Corps des Generals Mac Mahon folgen. Der Marsch der Division Espinasse erlitt gleichfalls Verzug, und eben so fand das Corps des Marschalls Canrobert, als es Novara verließ, um zum Kaiser zu stoßen, der sich in Person nach dem Brückenkopfe von Buffalora verfügt hatte, auf der Heerstraße so viele Hindernisse, daß es erst sehr spät am Ticino eintreffen konnte.

Dies war der Stand der Dinge, und der Kaiser erwartete nicht ohne Besorgniß das Zeichen von der Ankunft des Corps von General Mac Mahon in Buffalora, als er gegen 2 Uhr von dieser Seite her lebhaftes Gewehr- und Geschützfeuer vernahm. Der General traf ein. Der Augenblick, um ihn zu unterstützen, auf Magenta zu rücken, war da. Sofort ließ der Kaiser die Brigade Wimpffen auf die von den Oesterreicher besetzten äußerst starken Stellungen vor der Brücke losbrechen; die Brigade Clerc folge der Bewegung. Die Anhöhen, welche den Naviglio (großen Canal) einfassen, und das Dorf Buffalora wurden durch den Ungestüm unserer Truppen rasch genommen. Letztere befanden sich nun aber beträchtlichen Truppenmassen gegenüber, die sie nicht durchbrechen konnten, und welche sie am Weiterrücken verhinderten. Während der Zeit ließ sich das Armee-Corps des Marschalls Canrobert nirgends blicken, und andererseits hatte das Geschütz- und Gewehrfeuer, wodurch die Ankunft des Generals Mac Mahon angekündigt worden, vollständig aufgehört. War die Colonne des Generals zurückgeschlagen worden, und hatte die Garde-Grenadier-Devision allein die ganze Wucht des Feindes zu tragen? Hier ist der Ort, über das Manöver, das die Oesterreicher gemacht hatten, Aufschluß zu geben. Als dieselben in der Nacht des 2. Juni erfahren hatten, die französische Armee habe den Uebergang über den Ticino bei Turbigo durch Ueberraschung bewirkt, hatten sie in Eile bei Vigevano drei Armee-Corps über diesen Fluß zurückgehen lassen, welche die Brücken hinter sich verbrannten. Am 4. Juni Morgens standen sie, 125,000 Mann stark, dem Kaiser gegenüber, und gegen diese weit überlegenen Streitkräfte hatte die Garde-Grenadier-Division, bei der sich der Kaiser befand, allein den Kampf zu bestehen. In dieser bedenklichen Lage legte der General Regnault de St. Jean d'Angely, so wie die unter ihm commandirenden Generale Proben der größten Energie an den Tag. Dem Divisions-General Mellinet wurden zwei Pferde unter dem Leibe getödtet; General Clerc fiel, tödtlich verwundet; General Wimpffen wurde am Kopfe verwundet; die Commandanten Dechmé und Maudhuy, von den Garde-Grenadieren, wurden getödtet; die Zuaven verloren 200 Mann, und die Grenadiere erlitten nicht minder beträchtliche Verluste. Endlich, nach langem, vierstündigen Harren, während welcher Zeit die Division Mellinet ohne Wanken den Angriffen des Feindes Widerstand geleistet, traf die Brigade Picard, den Marschall Canrobert an der Spitze, auf dem Kampfplatze ein. Bald darauf erschien die Division Vinoy vom Corps des Generals Niel, den der Kaiser hatte herbeirufen lassen, dann endlich auch die Divisionen Renault und Trochu vom Corps des Marschalls Canrobert. Zu gleicher Zeit ließ sich das Geschützfeuer d s Generals Mac Mahon aufs Neue von fern vernehmen. Auf seinem Marsche aufgehalten und minder stark, als es hätte sein sollen, war das Corps des Generals in zwei Colonnen auf Magenta und Buffalora vorgegangen.

Da der Feind die Absicht zeigte, sich zwischen diese beiden Colonnen zu werfen, um sie abzuschneiden, so hatte General Mac Mahon die auf dem rechten Flügel mit der, die auf dem linken in der Richtung nach Magenta zog, vereinigt; dadurch erklärt es sich, wie zu Anfang der Schlacht das Feuer bei Buffalora aufhörte. Sofort hatten die Oesterreicher, als sie sich auf der Fronte und auf dem linken Flügel in die Enge getrieben sahen, das Dorf Buffalora geräumt und den größten Theil ihrer Streitkräfte dem General Mac Mahon vor Magenta entgegengestellt. Das 45. Linien-Regiment eilte mit Unerschrockenheit znm Angriffe auf die Meierei Cascina Nuova, die vor dem Dorfe liegt und die von zwei ungarischen Regimentern vertheidigt wurde. Fünfzehnhundert Mann des Feindes streckten hier das Gewehr, und die Fahne wurde auf der Leiche des Obersten genommen. Während dieser Zeit ward die Division de la Motterouge von beträchlichen Streitkräften, welche dieselbe von der Division Espinasse abzuschneiden suchten, bedrängt. General Mac Mahon hatte in zweiter Linie die dreizehn Bataillone der Garde-Voltigeurs unter Commando des tapferen Generals Camou aufgestellt, die nun in die erste Linie vorrückten und im Centrum gegen die Angriffe des Feindes Stand hielten und die Divisionen der Generale de la Motterouge und Espinasse in den Stand setzten, nachdrücklich wiederum die Offensive zu ergreifen.

In diesem Augenblicke des allgemeinen Angriffs ließ der die Artillerie des zweiten Corps befehligende General Auger auf der Eisenbahn-Chaussee 40 Feuerschlünde auffahren, welche, indem sie die in großer Unordnung defilirenden Oesterreicher in der Flanke faßten und sie von der Seite beschossen, ein schreckliches Butbad unter ihnen anrichteten. Zu Magenta, welches noch der Feind hartnäckig vertheidigte, wüthete ein furchtbarer Kampf. Auf beiden Seiten fühlte man, daß dort der Schlüssel der Stellung sei. Unsere Truppen bemächtigten sich eines Hauses nach dem anderen, indem sie den Oesterreichern ungeheure Verluste beibrachten. Ueber 10,000 derselben wurden kampfunfähig gemacht, und der General Mac Mahon machte ungefähr 5000 Gefangene, darunter ein ganzes Regiment, das von dem Obersten Hauser befehligte 2. Regiment der Jäger zu Fuß. Allein das Corps des Generals selbst hatte viel zu leiden; 1500 Mann wurden getödtet oder verwundet. Beim Angriff auf das Dorf waren General Espinasse und sein Ordonnanz-Offizier, Lieutenant Froidefond, getödtet worden. Eben so waren die Obersten Drouhot vom 65. Linien-Regiment und de Chabrière vom 2. Regiment der Fremdenlegion an der Spitze ihrer Truppen gefallen. An einer anderen Stelle thaten die Divisionen Vinoy und Renault unter Befehl des Marschalls Canrobert und des Generals Niel Wunder der Tapferkeit. Die am Morgen von Novara abmaschirte Division Vinoy war kaum zu Trecate angekommen, wo sie bivouakiren sollte, als sie vom Kaiser herbeigerufen wurde. Sie marschirte im Sturmschritt bis nach Ponte di Magenta, indem sie den Feind aus den von ihm eingenommenen Stelluugen vertrieb und über 1000 Gefangene machte. Da sie jedoch mit überlegenen Streitkräften zu thun hatte, so erlitt sie schwere Verluste. 11 Offiziere wurden getödtet und 50 verwundet, während die Zahl der kampfunfähig gemachten Unteroffiziere und Soldaten 650 betrug. Namentlich litt das 85. Linien-Regiment stark. Der Commandaut Delort von diesem Regimente ward muthig an der Spitze seines Bataillons getödtet, und die übrigen Oberoffiziere wurden verwundet. General Martimprey erhielt bei Führung seiner Brigade eine Schußwunde. Auch die Truppen des Marschalls Canrobert erlitten bedauernswerthe Verluste. Der Oberst von Senneville, sein Generalstabs-Chef ward an seiner Seite getödtet; Oberst Charlier vom 90. Regiment ward von 5 Schüssen tödtlich verwundet, und mehrere Offiziere der Division Renault wurden kampfunfähig, während das Dorf Ponte di Magenta sieben Mal hinter einander verloren und wieder gewonnen wurde.

Endlich, gegen halb 9 Uhr Abends, blieb die französische Armee Herrin des Schlachtfeldes, und der Feind zog sich zurück, indem er 4 Kanonen, deren eine von den Garde-Grenadieren genommen worden war, 2 Fahnen und 7000 Gefangene in unseren Händen ließ. Die Zahl der kampfunfähig gewordenen Oesterreicher läßt sich auf etwa 20,000 schätzen. Auf dem Schlachtfelde fand man 12,000 Flinten und 30,000 Tornister.

Die österreichischen Corps, welche gegen uns kämpften, waren die von Clam-Gallas, Zobel, Schwarzenberg und Liechtenstein. Den Oberbefehl führte Feldmarschall Gyulai. So hatte also das verbündete Heer fünf Tage nach dem Abmarsche von Alessandria drei Kämpfe geliefert, eine Schlacht gewonnen, Piemont von den Oesterreichern befreit und die Thore Mailands geöffnet. Seit dem Gefechte von Montebello hat das österreichische Heer 25,000 Todte und Verwundete, 10,000 Gefangene und 17 Kanonen verloren.

Man schreibt der „K. Z." aus Bern vom 9. Juni: „Dem Bundesrathe ging heute die telegraphische Mittheilung zu, daß heute 650 Mann vom Corps des Generals Urban mit drei Dampfschiffen sich nach Magadino begeben haben, um sich der schweizer Neutralität in die Arme zu werfen. Die österreichischen Dampfer wurden sofort in Beschlag genommen, die Mannschaft entwaffnet und Anstalten zu deren Internirung getroffen. Diese 650 Oesterreicher haben die Besatzung von Laveno gebildet, waren aber in Folge der letzten Operationen Garibaldi's, des Rückzuges des Generals Urban und der Revolution im Veltlin ganz abgeschnitten."

Turin, 10. Juni. (Hamb. Nachr.) Die Regierung von Toscana hat die Befestigung von Livorno angeordnet. Das fünfte Französische Armeecorps des Prinzen Napoleon hat eine Aufstellung an der Grenze von Modena genommen.

— Ueber die Stimmung der Mailänder kurz vor der Räumung der Hauptstadt Seitens der Oesterreicher wird der „K. Z." aus Verona vom 6. Juni folgendes mitgetheilt: Schon während der vorigen Woche hatte in Mailand unter der Bevölkerung sich eine Gährung bemerkbar gemacht, welche die bisherige Opposition weit hinter sich ließ. Deutsche, gleichviel, ob Oesterreicher oder nicht, durften es kaum mehr wagen, sich auf der Straße blicken zu lassen, ohne den gröbsten Offensionen sich auszusetzen. Die Militär-Patrouillen, Mißhandlungen nnd Insulten selbst ausgesetzt, waren außer Stande, sie zu schützen. Ein österreichischer Officier, der es sich beikommen ließ, eine Freundin, die er von früher her kannte, zu besuchen, büßte es mit seinem Leben. Am 4. Abends erscholl plötzlich Alarm in den Straßen. Alle Läden wurden geschlossen. die Glocken geläutet. Es hieß, ein italienisches Kind sei von einem österreichischen Bagagewagen überfahren worden, was sich jedoch bald als ein bloßes Gerücht herausstellte, in der Absicht ausgestreut, der Gährung neue Nahrung zu geben.

Am 5. früh erschienen die Wirthe, bei denen österreichische Offiziere im Quartier lagen, und erklärten diesen, daß sie sofort ihre Wohnungen räumen müßten, da sie — die Wirthe — ihnen sonst für ihre Sicherheit nicht weiter gut stehen könnten und selbst

mit ihrem Gut und Leben Gefahr liefen. Die Polizei, die wohl Kenntniß davon hatte, daß französische und piemontesische Emissäre sich in der Stadt aufhielten, dieser jedoch nicht habhaft zu werden vermocht hatte, sah sich außer Stande, dem ausgebrochenen Tumulte Einhalt zu thun. Die bewaffnete Macht sah sich vollständig gelähmt, einmal da alle Anzeichen den mörderischsten Straßenkampf fürchten ließen, sodann weil die Nachrichten, die von dem immer näher rückenden Kriegsschauplatze einliefen, es gerathener erscheinen ließen, fruchtloses Blutvergießen zu vermeiden. Um diese Zeit wurde das gesammte in Mailand stationirte Gensd'armerie-Corps und das Polizei-Militair eingezogen. Die kaiserlichen Beamten schlossen ihre Kanzleien, die Kassen wurden gehoben und die Archive in Sicherheit gebracht. Eine Stunde darauf ging der Zug mit ihnen nach Verona ab. Was von Deutschen und Oesterreichern Mailand verlassen wollte, wurde, so lange der Raum es gestattete, bereitwillig mitgenommen.

Ein zweiter Zug ging mit Soldaten und flüchtigen Civilen um die Mittagsstunde ab. Er traf erst heute zwischen 8 und 9 Uhr hier ein, brauchte also zu seiner Fahrt nahe bei zwanzig Stunden, was daher kam, daß die Locomotivführer aus Besorgniß, die Schienen könnten irgendwo aufgerissen worden sein, äußerst langsam und mit größter Vorsicht fuhren. Der Tumult in den Straßen, die zum Bahnhofe führten, war furchtbar. Man schickte sich an, aus den Fenstern auf die vorüberziehenden Soldaten zu schießen. Nur mit der gebrauchten Vorsicht, daß die Truppen in ihre Mitte italienische Frauen und Kinder als Geißeln nahmen, gelang es diesen die Feindseligkeiten hintan zuhalten. Wenigstens habe ich bis jetzt nicht gehört, daß irgendwo geschossen worden. Schändliche Meuchelmorde mit Stiletten und Dolchen bleiben indessen nicht aus. Noch in nächster Nähe des Bahnhofes wurde ein Italiener auf dem frischen Versuche festgenommen, einem Offiziere den Dolch seitwärts in den Leib zu stoßen. Die ergrimmten Soldaten wollten ihn mit den Bayonnetten sofort niederstoßen, allein der Officier wußte dies noch rechtzeitig zu verhindern, und so wurde der Uebelthäter mit dem Zuge nach Verona als Gefangener mitgenommen. Der Unglückliche jammerte unterwegs unausgesetzt und verwünschte die Handvoll Silberlinge, um welche er zu der Unthat sich habe dingen lassen. —

Türkei.

Der „K. Z." wird aus Konstantinopel den 1. Juni geschrieben: In Athen war am 24. bis 26. eine Strohut-Revolte. Es hatten die Studenten der Universität einen Beschluß gefaßt, die italienischen Strohhüte (als österreichische) nicht mehr zu tragen und sie mit griechischen sehr gemeinen Strohhüten zu ersetzen. Es heißt nun, die italienischen Strohhut-Händler hätten gemeine Leute und ihre Gehülfen mit solchen Strohhüten griechischer Art bekleidet durch die Straßen gehen lassen, um jenen Beschluß lächerlich zu machen; und sieh da, ein Krawall der Studenten artete dagegen aus in eine Emeute, in welcher sämmtliche Truppen der Polizei beistehen mußten und der Chef der Polizei als Sündenbock gefallen ist.

Danzig, den 14. Juni.

** Im Ganzen sind hier in Danzig auf der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse 384,000 Thlr., auf der Kreiskasse 37,000 Thlr., im Ganzen also 421,000 Thlr. gezeichnet worden, im ganzen Regierungs-Bezirk 640,000 Thlr. Die höchste einzelne Zeichnung betrug in Danzig 25,000 Thlr. In Marienburg sind ca. 85,500 Thlr. gezeichnet und wäre der Betrag um ein bedeutendes höher, wenn in der Niederung nicht allgemein die Gewißheit geherrscht hätte, daß größere Summen doch würden von der Regierung, weil die geforderte Summe überschritten sein würde, zurückgezahlt werden. Aus Berlin sind noch keine bestimmte Nachrichten über die Anleihe eingetroffen. Die Schätzungen, nach welchen die Zeichnungen zwischen 40 und 50 Millionen betragen, beruhen auf keiner sichern Grundlage.

** Herr Betriebs-Director Eggert aus Bromberg befand sich hierselbst, um mit den Mitgliedern der beiden Comités, welche von Seiten der Stadt und der Kaufmannschaft zur Empfangnahme des im Juli hier tagenden Vereins deutscher Eisenbahngesellschaften erwählt sind, persönlich über die Arrangements Rücksprache zu nehmen. Wie vorläufig festgestellt ist, werden die Sitzungen an zwei Tagen stattfinden, den Tag vorher werden die Deputirten mit ihren Familien dazu benutzen, um Danzig und seine Umgegend kennen zu lernen. Am dritten Tage Abends soll eine große Reunion im Schützenhause stattfinden und am vierten ein Extrazug nach Dirschau abgehen, woselbst ein Diner veranstaltet wird.

* In den nächsten Tagen wird der Polizei-Präsident Herr v. Clausewitz einen zweimonatlichen Urlaub, Behufs einer Badereise, antreten, und während seiner Abwesenheit, auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern, durch den Polizeirath Herrn Weier dienstlich vertreten werden.

⁂ Ein geborner Danziger, Herr v. Tönniges, der seit langer Zeit in der Schweiz lebte, ist kürzlich in Vevay verstorben und hat dem Kantonsspital zu Bern eine Jahresrente von 9000 Frcs. vermacht, außer andern Schenkungen an verschiedene milde Anstalten. Unser Landsmann hatte bereits vor vielen Jahren das Bürgerrecht im Berner Simmenthal erworben.

⁂ Das starke Gewitter, welches gestern von Mittags 1 Uhr bis zum Abend währte, hat an mehreren Stellen in der Umgegend eingeschlagen, ohne daß jedoch bis jetzt von erheblichem dadurch verursachtem Unglück zn berichten wäre. Die Regengüsse waren stellenweise, wie besonders bei den Höhen hinter Zoppot, mit massenhaftem Hagel vermischt.

** In der verflossenen Nacht ist bei dem Tischler Papengut, einem Greise von ca. 70 Jahren (Faulgraben Nr. 8.), ein gewaltsamer Einbruch durch den Keller in die Küche, Hausflur und Stube verübt und dabei sämmtliches Küchengeräthe, Wäsche und Kleidungsstücke sowohl von ihm als auch von seiner Tochter und seinem Schwiegersohne, der gegenwärtig zur Reserve eingezogen ist, gestohlen worden. Die Familie, an und für sich in sehr hülfsbedürftiger Lage, findet sich durch diesen Einbruch von Allem entblößt, was sie am nothwendigsten bedarf und hat nicht die Mittel, den Verlust auch nur einigermaßen zu ersetzen. Da die Tochter in den nächsten Tagen ihrer Entbindung entgegensieht, so wird sich die Lage der Familie, wenn ihr nicht Hülfe wird, auf eine sehr empfindliche Weise verschlimmern *).

*) Wir sind gern bereit Beiträge zu Gunsten der bedürftigen Familie zusammeln und bitten wir dieselben in der Expedition Gebergasse 2 abzugeben. Die Redaction.

* Der Maler Ketterborn aus Königsberg wurde gestern im Walde zu Heubude an einem Baume erhängt gefunden.

— Am 12. früh ertrank beim Baden im Stadtgraben, der Schwimm-Anstalt gegenüber, ein Arbeiter.

— Ein 8jähriger Knabe aus Pasewark fiel am 13. d. M. in einen Bruch und kam dabei ums Leben.

— Am 11. fiel in den Kielgraben ein $8\frac{1}{2}$jähriger Knabe und ertrank.

t In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden im Hause Holzgasse No. 15 verschiedene Kleidungsstücke vom Boden gestohlen. — In derselben Nacht wurden Vorstädtischen Graben No. 46 einem Glasergesellen ein Diamant zum Glasschneiden, und einem Sattlergesellen, so wie einem Cigarrenmacher, Kleider, Geld und eine Uhr gestohlen.

Marienburg, 10. Juni. (K. H. Z.) Die zur Verstärkung der Nogatdämme ausgesetzte Summe von circa 100,000 Thlr. soll, wie man erfährt, nur zur Hälfte für den erwähnten Zweck benutzt werden. Wenngleich es zu bedauern ist, daß die gegenwärtigen trüben Zeitverhältnisse eine solche Maßregel erfordern, so ist es doch auch erfreulich, daß immer noch 50,000 Thlr. disponibel bleiben, um die nothwendigsten Verbesserungen an den Dämmen vorzunehmen und nebenbei einer Menge Arbeiter erwünschte Gelegenheit zu einem guten Verdienst zu gewähren. — Handel und Gewerbe stocken hier wie überall, und mancher kleine Handwerker sieht mit Besorgniß der Zukunft entgegen. Die durchgehenden Schnell- und Personenzüge, die sonst um diese Zeit schon von Badereisenden stark besetzt waren, enthalten verhältnißmäßig wenig Passagiere; ebenso haben die Güterzüge durchschnittlich nicht die frühere Ausdehnung. Das hiesige Schloß wird gegenwärtig von Fremden so spärlich besucht, wie es seit einer Reihe von Jahren im Monat Juni nicht der Fall gewesen ist.

** Thorn, 13. Juni. Es sind hierselbst zu der neuen Anleihe von 101 Personen 26,750 Thlr. gezeichnet worden. Darunter sind 23 Beamte, 8 Lehrer, 3 Aerzte, 1 Geistlicher, 21 Kaufleute, 8 Gewerbtreibende, 2 Officiere. Die Betheiligung vom Lande war eine sehr geringe: 4 ländliche Besitzer, ein Domainenpächter, 3 Rittergutsbesitzer. Hervorzuheben ist noch, daß auch eine Köchin sich mit 50 Thalern betheiligt hat. Die im Ganzen nicht bedeutende Betheiligung läßt sich zum großen Theil durch die schlechten Zeitverhältnisse erklären. Unsere Stadt selbst, die doch notorisch reich ist, hat das Geld, welches sie zum Weiterbau der Gasanstalt nöthig hatte, nur sehr schwer erlangen können.

W. Aus Ostpreußen, 12. Juni. Der eben beendete Prozeß gegen die „acht (oder fünf) Patrone" hat von Neuem das sonderbare Schicksal von Walesrodes „politischer Todtenschau" in Erinnerung gebracht. Man wird sich erinnern, daß das Königsberger Tribunal in zweiter Instanz die Vernichtung der ganzen Schrift ausgesprochen hat, während in erster Instanz nur auf Vernichtung einzelner Stellen derselben erkannt worden war. Täuscht uns unser Gedächtniß nicht, so gründete das Apellationsurtel sich darauf, daß die Schrift ein Pasquill sei; als solche hatte sie auch der vor dem Tribunal plaidirende Oberstaatsanwalt Herr von Batocki angesehen und sie in seinem Plaidoyer als ein zusammengelogenes oder die Wahrheit entstellendes Machwerk dargestellt, das unter den abscheulichsten Produkten der Presse kaum seines Gleichen habe. So wenigstens berichteten die Zeitungen. Was soll man nun sagen, wenn wenige Wochen später ein andrer Oberstaatsanwalt, der beim Kammergericht angestellte Herr von Schwarck in dem Eingangs erwähnten Prozesse sich nicht nur vor Gericht auf die „politische Todtenschau" bezieht, sondern auch ihren Inhalt als noch nicht widerlegt für richtig anerkennt? — Hat man in früherer (Westphalenscher) Zeit mitunter darauf hingewiesen, daß die Polizei-, speziell die Preßpolizei-Praxis in Berlin viel milder sei, als in den Provinzen, so geben die eben zusammengestellten Thatsachen mindestens zu der Vermuthung Veranlassung, daß auch jetzt noch in politischen Dingen die Auffassung der provinziellen Behörden eine strengere und einengendere sei als die der Berliner. Gewiß aber folgt aus jenen Thatsachen, wieviel besser es gewesen wäre, wenn man die Walesrodesche Schrift ungehindert hätte passiren lassen. Sie ist trotz der Confiscation und trotz der Verurtheilung in Aller Hände gekommen, und man hat nichts bewirkt, als daß das Publikum das nicht sehr erfreuliche Schauspiel genießt, daß verschiedene staatliche Autoritäten über den Inhalt der Schrift Urtheile abgeben, die divergirender, als die vorliegenden nicht sein können.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14 Juni, 2 Uhr 48 Minuten. (Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags.)

Roggen schließt matter loco $41\frac{1}{8}$, **Juni-Juli** 40, **Juli-August** $40\frac{1}{4}$. — **Spiritus, schwach behauptet** 21, **Rüböl, September-Oktober** $10\frac{7}{12}$

Die Fondsbörse: Staatsschuldscheine 75. — **Preuß. $4\frac{1}{2}$ pCt Anleihe** $88\frac{3}{4}$. — **Westpreuß. $3\frac{1}{2}$pCt. Pfandbriefe** 71 — **Franzosen** $98\frac{1}{2}$ — **Norddeutsche Bank** $71\frac{1}{2}$. — **National-Anleihe** $47\frac{1}{2}$. — **Wechsel-Cours London** 6. $16\frac{1}{4}$. — **Polnische Banknoten** 83.

London, 13. Juni. Getreidemarkt. Englischer Weizen 2—3, fremder 2 sh., Hafer 1 sh. billiger als am vergangenen Montage. Geringere Sorten Gerste waren ebenfalls niedriger.

Paris, 13. Juni. In Folge der Circularnote des Fürsten Gortschakoff eröffnete die 3% in günstiger Stimmung zu 62,95, stieg, nachdem bekannt geworden, daß Lord Palmerston mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt sei, auf 63,45, wich wiederum auf 63,00 und schloß in fester Haltung belebt zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 63,05. $4\frac{1}{2}$% Rente 92,50. 3% Spanier $39\frac{1}{2}$. 1% Spanier —. Silberanleihe —. Oesterr. St.-Eisenbn.-Akt. 392. Credit mobilier-Actien 648. Lomb. Eisenbn.-Akien 481.

London, 13. Juni. Silber —. Consols 93. 1% Spanier $29\frac{1}{2}$. Mexikaner $18\frac{1}{4}$. Sardinier 79. 5% Russen 104. $4\frac{1}{2}$% Russen $94\frac{1}{2}$.

Liverpool, 13. Juni. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Producten-Märkte.

Danzig, 14 Juni. **Bahnpreise.**

Weizen 120—127℔ nicht gesund von 50—63 Sgr.
128—131℔ mittlere Waare von 65—$72\frac{1}{2}$ Sgr.
132—133℔ gesund von 80—85 Sgr.
133—137℔ extra fein von 90—$97\frac{1}{2}$ Sgr.
Roggen 124—130℔ von 45/46—48/49 Sgr.
Erbsen, Futter- 55/66 Sgr., bessere $62\frac{1}{2}$—65 Sgr.
Gerste Futter- 102—110℔ von 34—36/8 Sgr.; schöne weiße 110—115℔ von 40—45 Sgr. ohne Frage.
Hafer: von 34/35—36/37 Sgr.
Spiritus $16\frac{5}{6}$ Rthl. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter warm seit dem gestern stattgehabten ziemlich starken Gewitter mit heftigem Regen, bei W. Wind bewölkte Luft.

27 Lasten Weizen wurden heute, 129℔ ausgewachsen fl. 370, 130℔ gut bunt fl. 440, 134℔ bunt 516, 134℔ alt fein bunt fl. 522, 134℔ hochbunt fl. 540 verkauft.

Die Stimmung des Marktes war flau und anderweitige Kauflust nicht bemerkbar.

Roggen nur für die Consumation in inländischer Waare zu $47\frac{1}{2}$, 48, 49 Sgr. pr 130℔ gekauft; in polnischem kein Umsatz.

Spiritus zu $16\frac{5}{6}$ Rthl. gekauft.

Nach Schluß der Börse wurden noch $14\frac{1}{2}$ Lasten Weizen zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft.

Breslau, 10. Juni. Wolle. (B. u. H.-Z.). Wie immer unmittelbar nach dem Markt, wurde auch diesmal in den wenigen Tagen, die dem Hauptverkehr folgten, von den Käufern Nachlese gehalten und ist noch mancher Stamm schlesische Einschur, so wie manche Post Sterblings-Wolle zu den notirten Preisen verkauft worden.

Wie wir erfahren, haben hiesige Käufer auf dem billigen Posener Wollmarkt große Einkäufe gemacht und dürfen wir nun auch von dieser Wollgattung namhafte Zufuhren erhalten. Auch neue polnische Wollen sind bereits eingetroffen und werden dergleichen in größeren Quantitäten noch erwartet. Die russischen dagegen treffen erst später ein und müssen wir uns einstweilen mit dem alten Lager begnügen.

Frachten.

Memel, 11. Juni. (C. H. Jürgens.) Es fehlt hier noch immer an Schiffen, die sehr begehrt sind. Seit dem 4. d. M. wurde bewilligt für auswärts liegende Schiffe: nach der Ostküste Englands 20s pr Ton Oelkuchen, London £ 15 pr Mille Piepenstäbe. Für hier liegende Schiffe: nach Stettin Rthl. $6\frac{1}{2}$, nach Amsterdam holl. fl. 21, nach der Maas holl. fl. 22 pr Roggenlast, Leith 31s pr Ton Lumpen, Sunderland 38s pr Stand. Hund. fichtener Planken

---

See- und Stromberichte.

Thorn, 13. Juni. Wasserstand 2'; laut Telegram vom 11. Juni in Warschau am 9ten 3' 6", am 10ten 4' 8", am 11ten 4' 7".

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 11. Juni. Wind: ON.

Gesegelt:

H. N. Halberg,	Hercules,	England,	Getreide.
L. Hebron,	Middlesbro (SD.),	London,	do.
J. Rasmussen,	Imanuel,	Amsterdam,	do.

Den 12. Juni. Wind: N., NNO.

R. Wendt,	Hippel (SD.),	St. Petersburg,	Holz.
R. Hammond,	Harriet (SD.),	Liverpool,	Getreide.
W. Bedlington,	Rebecca,	London,	do.

Von der Rhede gesegelt:

F. Ahrens,	Theodor.
L. A. Omdahl,	Forenede.

Angekommen:

H. J. Lübke,	Breslau,	Bordeaux,	Wein.
C. Kundschaft,	Ottilie,	Stolpmünde,	Ballast.
T. Saß,	Friedrich Wilhelm,	Newcastle,	Kohlen.

Den 13. Juni. Wind: N., ONO.

P. O. Smit,	Engelina,	Egersund,	Ballast.
C. D. Biegenweg,	Elise,	Newcastle,	Kohlen.
C. Parlitz,	Colberg (SD.),	Stettin,	Stückgut.

Gesegelt:

J. Reid,	Hope,	Aberdeen,	Holz.
C. Benzin,	Starin,	Stettin,	Guano.
J. P. Schluck,	Charlotte,	Copenhagen,	Holz.
S. Orth,	Reinhold,	do.	do.
J. H. Cook,	Nautilus,	London,	do.
C. A. Soerensen,	Caesar,	do.	do.
H. Claasen,	Johannn Heinrich,	Hartlepool,	do.
H. H. Ebes,	Brouw Martha,	Amsterdam,	do. u. Getreide.
J. G. Nieting,	Catharina,	do.	do.

Den 14. Juni. Wind: SW.

J. Harmsohn,	Delia,	Libau,	Ballast.
W. Stegemann,	Gazelle,	London,	Getreide.
L. van der Laan,	Tweelingen,	Amsterdam,	Holz.
O. Olsson,	Julie,	Bremen,	do.

Angekommen:

J. Leibauer,	Liberty,	Colberg,	Ballast.

Im Ankommen: 2 Schooner, 3 Barken, 2 Briggs, 2 Yachten. 1 Sloop.

Memeler Schiffs-Liste.

Angekommen:

9. Juni. Grietje, Burghout, Harlingen. — Amanda (Nothhafen), Pinnow, Colberg.
10. Juni. Emma Elise, Schmeer, Pillau.

Ausgegangen:

9. Juni. Memel-Packet (SD.), Trettin, Stettin.
10. Confidence, Scherbring, Grimsby. — Emanuel, Kipp, Stettin. Eleonora, Torgesen, Bergen. — Amanda, Pinnow, Rußland.

Schleuse Plenendorf.

Passirt sind: Stromauf:

11. Juni. Valt. Schimkowski, Danzig, Culm. — August Teschke, do. Graudenz. — M. Kaminski, do. Mewe. — Otto Liedtke, do. Warschau. — J. Korte, do. Thorn. — W. Grasnick, do Berlin. — Franz Niekant, do. do. — J. Diesterbeck, do. Fischerbabke. — J. Gaffke, do. Culm. — Fr. Kosch, do. Warschau. — A. Többike, do. do. — H. Feind, do. Elbing. — J. Gorschke, Neufahrwasser, Schwetz. — Fr. Rudnitzki, do. do.
12. Juni. M. Kraatz, Danzig, Neuhof. — J. Rostowski, Neufahrwasser, Graudenz. — A. Bornitzki, do. do. — Ferd. Schilke, do. Elbing.
13. Juni. A. Teschner, Danzig, Warschau. — Ed. Franz, do. do. — Wwe. Multanowska, do. do. — Joh. Husen, do. do. — C. Moldenhauer, do. Elbing. — M. Kazaczynski, do. Neuhof. — Joh. Pietzker, do. do. — Jacob Riedger, do. do. — H. Wohlfeil, do. do. — Chr. Zippan, do. do. — Fr. Kittelmann, do. do. — Reinh. Heyder, do. do. — P. Wehrmann, do. do. — G. Kizelmann, do. do. — Ad. Riesen, do. Elbing. — Fr. Rohloff, do. Dirschau.

Stromab:

11. Juni. C. Schreiber, Plock, Danzig. — P. Schulz, do. do. — Albr. Topoleski, Nieszawa, do. — F. Gutsche, Polen, do. — Moses Kirsch, Rußland, do. — L. Tennenbaum, Sawichost, do. Schmul Bornstein, do. do. — Teifel Goldblum, do. do. — Leibisch Drut, Szarkow, do. — — Ephr. Nachtigall, Elbing, do. — Ad. Riesen, do. do.
12. Juni. S. Goldblum, Sawichost, Danzig.
13. Juni. R. Minde, Elbing, Danzig. — F. Schmidt, do. do. — W. Hensel, Thorn, do. — J. Michalski, Kurzebrack, do. — R. Höne, do. do. — F. Weiß, do. do — B. Rosenstein, Polen, do. — S. Silberstein, do. do. — Fr. Derengowski, Bromberg, do. J. Geereck, Zampel, do. — S. Aktmann, Galizien, do.
14. Juni. C. A. Otto, Pulawy, Danzig. — G. Heusler, do. do. — H. Gottschalk, do. do. — W. Geike, do. do. — H. Knebel, do. do. — Fr. Knebel, do. do. — W. Gundlach, do. do. — Ferd. Frede, do. do. — W. Waade, do. do. — A. Baranowski, Nachow, do. — Andr. Knopf, do. do. — Leop. Kubusch, do. do. — Ferd. Schweitzer, do. do. — Sam. Gellert, do. do. — M. Staszewski, Bromberg, do. — M. Kurreck u. Cons., Neuenburg, do.

Thorn, den 11. Juni. Wasserstand 1' 3".

Stromauf:

W. Otto,	J. C. Neufeldt,	Danzig,	Warschau,	Roheisen.
Siebke,	Th. Brodtmann,	Neusalz,	do.	eiserne Töpfe.

Stromab:

F. Gedamke, Buggenhagen, Tykoczin, Danzig, 1740 Stck. weich. Holz.
Albr. Rosenberg, Müntz u. Blumenfeldt, Pulaw, Danzig, 351 Stck. hart. Holz, 670 Stck. weich. Holz, 172 L. Bohlen.
M. Cohn, J. Konitz, H. Goldmann u. Feinkind, Tykoczin, Danzig, 2256 Stck. weich. Holz.
Derselbe, H. Goldmann, Tykoczin, Danzig, 261 Stck. weich. Holz, 118 Tonnen Theer.
A. Schubert, L. Cohn u. Co., Nieszawa, Danzig, 32 L. Weizen.
Isr. Zender, B. Rogozinski, Wloclawek, Danzig, 19 L. 14 Schfl. Weizen.
Summa 51 L. 44 Schfl. Weizen, — L. — Schfl. Roggen.

250,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen [3710]

bei der am 1. Juli stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part. Eisenbahn-Loose.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne: Gulden 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000 rc. rc.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch folgende Hauptvortheile. — **Vorlage des Betrags** der Loose auf Wunsch, ebenso **Rücknahme der Loose** sofort nach obiger Ziehung mit **geringem Nachlass, prompteste Uebermittelung der Gewinne in baarem Gelde,** sowie **portofreie Ausführung der Bestellung,** selbst wenn der Betrag durch **Postvorschuss** erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil No. 33.

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Bekanntmachung.

Die von der Stadt Danzig im Falle einer Mobilmachung der Landwehr zu gestellenden Pferde sollen jetzt designirt, beziehungsweise durch freien Ankauf beschafft werden.

Wir fordern daher diejenigen Eigner, welche

dienſttaugliche Pferde
mindestens 5 Fuß groß und nicht zu alt,

der Stadt zu verkaufen gesonnen, auf, dieselben

Mittwoch, den 15. d. M.,
Morgens 9 Uhr,

vor dem „Rothen Kruge" am Sandwege zur Auswahl zu gestellen.

Danzig, den 6. Juni 1859.

Der Magistrat. [4186]

PROCLAMA.

In dem über das Vermögen des Kaufmann **Carl Mannheim** eröffneten Concurse werden die Gläubiger zur Verhandlung und Beschlußfassung über den vorgeschlagenen Akkord auf

den 22. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Schumann hiermit vorgeladen.

Marienburg, den 8. Juni 1859.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4190]

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Löbau

den 14. Dezember 1858.

Das der verehelichten Louise Andres geb. Wichert gehörige zu Swiniarc belegene Wassermühlengrundstück Swiniark Nro. 1 abgeschätzt auf 3991 Thlr. 10 Sgr. und des daselbst sub Nro. 4 belegene Köllmergrundstück, zusammen abgeschätzt auf 5391 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen einzusehenden Taxe, soll

am 1. September 1859 Vorm. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Besitzer der Grundstücke Swiniarc Nro. 13, Nro. 8, Nro. 15, Nro. 10 und der Trennstücksbesitzer Joseph Swiniewski, sowie die Inhaber der auf den gedachten Grundstücken für die Samuel Nehringsche Pupillen-Masse eingetragenen Post von 600 Thlr. werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [3723]

Proclama.

Das Hypothekendokument über die auf die dem Gutsbesitzer Robert Honigmann gehörigen Grundstücke Grzybno Nr. 1 a 1 b und 6 Rubr. III. resp. Nr. 25, 28 und 21 gemäß Verfügung vom 4. September 1856 für den Gutsbesitzer Stockhausen auf Grund des gerichtlichen Kaufvertrages vom 7. und 30. Juli 1856 eingetragenen 4000 Thlr. nebst Zinsen und Kosten ist angeblich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, deren Rechtsnachfolger, Erben, Cessionarien, Pfand- oder Briefsinhaber, oder sonstberechtigte auf vorgenanntes Dokument Ansprüche zu haben glauben, werden aufgefordert, solche in dem vor dem Kreisgerichts-Direktor Arndt im Gerichtshause hieselbst am

3. October cr.
Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit diesen Ansprüchen unter Auferlegung ewigen Stillschweigens präcludirt werden, das Dokument aber amortisirt wird.

Culm, den 16. Mai 1859. [4112]

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheil.

Bekanntmachung. [4197]

Der Transport des für die **Vorhelling No. II.** erforderlichen **Cements** von **Dirschau** nach der **Königl. Werft zu Danzig** soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

Submission auf Transportübernahme des Cements von Dirschau nach der Königl. Werft zu Danzig

werden bis zum

17. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

franco, in das Büreau der unterzeichneten Direction erbeten. Die bis dahin eingegangenen Offerten werden zu dieser Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Die Lieferungsbedingungen können täglich, mit Ausnahme der Sonntage, während der Dienststunden in dem oben bezeichneten Büreau eingesehen werden.

Königl. Marine-Hafenbau-Direction.

Danzig, Juni 1859.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 15. Juni a. c. am hiesigen Platze in dem neu erbauten Hause

Langgasse No. 28

eine Filiale meines **Damen-Mäntel-Geschäftes** unter der Firma:

Gebr. Lichtenstein

errichtet habe.

In Verbindung mit den ersten Confectionnairen in Paris werde stets die neuesten Erscheinungen für die Saison bieten können, und mir sowohl dadurch als auch durch die strengste Reellität das mir seit längerer Zeit während des Dominiks und der Wintersaison (Langgasse No. 31) in vollem Maaße geschenkte Vertrauen zu erhalten und zu erweitern suchen.

M. Lichtenstein
in Breslau.

[4212]

Bekanntmachung.

Königl.  **Ostbahn.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß höherer Anordnung zufolge die unter No. 17 unseres Güter-Tarifs vom 23. September 1857 für Güter in gewöhnlicher Fracht gewährleisteten Lieferfristen vom 1. Juli d. J. ab, wie folgt, normirt worden sind:

zwischen	Frankfurt und	Kreuz . . .	3 Tage.
„	„ „	Bromberg .	4½ „
„	„ „	Dirschau . .	5½ „
„	„ „	Danzig . .	6 „
„	„ „	Elbing . .	6 „
„	„ „	Königsberg	7 „
„	Kreuz und	Bromberg	3 „
„	„ „	Dirschau .	4 „
„	„ „	Danzig . .	4½ „
„	„ „	Königsberg	5½ „
„	Bromberg und	Dirschau .	3 „
„	„ „	Danzig . .	4½ „
„	„ „	Königsberg	5½ „
„	Dirschau und	Danzig . .	3 „
„	„ „	Königsberg	4 „
„	Danzig und	Königsberg	4½ „

Eilgüter werden nach wie vor binnen 48 Stunden von Station zu Station befördert.

Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen unter No. 17 unseres Gütertarifs auch ferner in Kraft.

Dagegen soll vom gedachten Zeitpunkte ab, wenn durch Verschulden der Bahnverwaltung bei Eilgut die tarifmäßige Lieferfrist nicht innegehalten wird, die ganze Fracht, und bei gewöhnlichem Frachtgut im Falle einer Verspätung bis 24 Stunden die halbe, und im Falle einer größeren Verspätung die ganze Fracht unerhoben bleiben, Beziehungsweise erstattet werden.

Das Alinea 2. § 56 des Betriebs-Reglements vom 28. Juli 1853 wird hiernach abgeändert.

Bromberg, den 8. Juni 1859.

Königliche Direction der Ostbahn.

Deutscher Phönix.
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Capital Rthlr. 3,142,800.
Reserve-Fonds „ 562,381. 12 Sgr.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Getreide, sowohl in Scheunen, als in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen ist den Hypothekar-Gläubigern durch den Artikel 19 der Police-Bedingungen die vollkommenste Sicherheit gewährt.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht: auch ist der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten
Herr **Otto de le Roi,** Brodbänkengasse No. 42,
„ Buchhändler **C. A. Schulz,** Langgasse No. 35,
„ **Carl Hoppe,** Neufahrwasser,
„ Lehrer **Kopittke,** Einlage (Nehrung),
„ Hofbesitzer **Mix,** Gr. Zünder,
gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Ad. Pischky,
Haupt-Agent des „Deutschen Phönix"
[3706] Hundegasse No. 52.

Das zum **Royal Danish Railway Steam Service** gehörige **Dampfschiff**

„AGENORIA"

Capt. **W. J. Hynes,**
wird auch in diesem Jahre zwischen

Danzig und Flensburg

fahren, um durch die Nordsee-Dampfer derselben Compagnie und durch die Südschleswigsche Eisenbahn eine regelmässige Verbindung mit:

Altona, Hamburg, London und Hull

herzustellen.

Passagieren verschafft die bequem eingerichtete Cajüte billige Reisegelegenheit.

Güter werden zu couranten Frachten mitgenommen.

Die **„AGENORIA"** trifft

Montag, den 20. Juni hier ein, wird

Donnerstag, den 23. Juni

expedirt, und wiederholt die Reise

alle 14 Tage.

Nähere Auskunft wird ertheilt in unserm Comtoir: **HUNDEGASSE 45.**

[4210] **F. Boehm & Co.**

POMERANIA
See- und Fluß-Versicherungs-Gesellschaft in STETTIN.

Zur Uebernahme von Versicherungen gegen

See- und Strom-Gefahr

bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich der Agent
[3703] **Albert Hein,**
Hundeg. 64, Comtoir von Haußmann & Co.

In einer bedeutenden **Provinzial-Handelsstadt** an der **Weichsel** wird eine amerikanische Mahlmühle mit acht Gängen nebst Speicher u. Stallung wegen Zurückziehung aus dem Geschäftsleben v. 1. Oct. d. J. zu verpachten gewünscht. Das Nähere unter Chiffre **M. H.** in der Exp. d. Ztg. [4191]

Für ein industrielles Unternehmen, nahe bei Berlin, wird

ein Aufseher

mit 400 Thlr. Gehalt und freier Wohnung gesucht. Fachkenntniß ist nicht erforderlich.

[4201] Auftrag: **W. Nisleben** in Berlin.

Beachtungswerth.

Ein in jeder Beziehung schönes und einträgliches **Rittergut** in der Nähe von Königsberg i. Pr. nahe der Eisenbahn und Chaussee, den schönsten in großer Cultur stehenden Ländereien und sehr gutem Wiesenverhältniß; herrlich eingebaut, vollständigem u. vorzüglichem Inventarium, soll wegen plötzlichen Todesfalls des bisherigen Besitzers von der Wittwe durch mich verkauft werden. Zur Anzahlung werden wenigstens 40,000 Thlr. beansprucht. Größe 2000 Morg. pr.

Es ist das schönste Gut in hiesiger Gegend und eine wirkliche Musterwirthschaft; deshalb ich es so sehr warm empfehle.

[4198] **Franz Hassenstein** in Ziuten.

Eine große Auswahl Seemuscheln

sind nur noch für wenige Tage im **Hotel de Stolp** von 2 Uhr ab zum Verkauf ausgestellt. Um gütige Beachtung bittet

[4207] **F. Bleil.**

Akazien-Schiffsnägel

in Längen von 18—26 Zoll, ¾ stark, sind 15 Mille ganz trocken, achtkantig gearbeitet, sofort zu haben und nimmt Bestellungen entgegen.

[4199] **Franz Wittstock** in Pasewalk.

Ein in einer Weichselstadt gelegenes Mühlen-Etablissement mit 8 americanischen Gängen, davon 4 Gänge 10' und 4 Gänge 6' Gefälle haben, mit ununterbrochen genügendem Wasser, mit Speicher und elegant eingerichtetem Wohnhause, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Die Anzahlung beim Kaufe hängt von der Person und der Achtbarkeit des Käufers ab.

Sehr zu empfehlen ist dieser Kauf auch jungen Kaufleuten, da sich mit dem Mühlengeschäfte recht bequem ein Getreidegeschäft verbinden lässt.

Nähere Auskunft ertheilt Fr. Zende 1. Damm 18.

2 eiserne Feuer- und **Diebessichere Geldschränke** neuester Construction mittlerer Größe stehen am **Schuitensteg Nr. 4** zu höchst soliden Preisen zum Verkauf. [4208]

Angekommene Fremde.

vom 12. bis 14. Juni:

Englisches Haus: Kais. Russ. Staats-Cap. Kusitschew a. Petersburg. Lieut. Grimm a. Stargardt. Dr. Toeppen n. Gem. a. Thiergart. Part. Neumark a. Berlin. RGutsb. Höne a. Chinow, Mittelstädt a. Siebe, Joel a. Gerdien. Lehrer Feller a. Curland. Kaufl. Laue, Moritzsohn und Ledermann a. Berlin, Kleinschmidt a. Leipzig, Forkel a. Coburg, Hirschfeld a. Magdeburg, Brockmann a. Warschau, Wallengien a. Elbing.

Hôtel de Berlin: Kaufleute Droysen a. Stettin, Schorse a. Braunschweig, Pieper a. Hannover, König a. Berlin. RGutsb. v. Bernuth a. Gr. Kammlau. Baronin v. Raesfeld n. Söhne a. Lewino. Kr.-Bmstr. Bischof n. Fam. a. Carthaus. Apotheker Schaller a. Posen. Bauf. Kretschmann a. Bromberg. Assess. Adler a. Coeslin. Oecon. Danitz a. Königsberg.

Hôtel de Thorn: Rathsh. Stark u. Prof. Koch a. Stolp. Technik. Bomky a. Lemberg. Bauschr. Neubarth a. Königsberg. Archit. Engel a. Anclam. Hand.-Gärtn. Treubrodt a. Bromberg. Gutsb. Wiebelitz a. Gr. Mausdorf. Kaufl. Meisner a. Magdeburg, v. Francke a. Mainz.

Reichhold's Hotel: Trib.-Rath Brunn u. 4 S. a. Königsberg. Kauflt. Glücksohn und Goldstern a. Warschau, Bollmann a. Mewe. Gutsb. Frostmann a. Neustadt, Lebbe a. Trutenau. Baubeamt. Göbel n. Fam. a. Dirschau. Dr. Harte a. Gr. Krebs. Buchh. Foss a. Saalfeld. Gutsb. Niess a. Damerau.

Hôtel d'Oliva: RGutsb. v. Weyher a. Boschpohl, Wiebrelitz u. Abraham a. Gr. Mausdorf, Kaminski u. Frl. Töchter a. Lisettenhoff. Kaufl. Janzen a. Königsberg, Fredeking a. Elberfeld, Sommerfeld a. Graudenz, Sommerfeld n. Gem. a. Neustadt, Dorn a. Berlin, Arendt a. Bromberg. Privatlehrer Reinke a. Tiegenhof.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Czibulsky n. Gem. a. Königsberg, Romald a. Genf, Krey a. Stettin. Gutsb. Breitenstein u. Gem. a. Erfurt u. Schultz a. Marienwerder. Oec. Wendler a. Bromberg.

Holel de Stolp: Kaufl. Bernstein a. Neustadt. Sternfeldt a. Putzig, Herrmann a. Märk. Friedland, Stein a. Lauenburg. Bäckermstr. Thiede a. D. Crone.

Deutsches Haus: Buchhändler Friedrichowitz a. Schneidemühl. Schausp. Anna Frost u. Joh. Albrecht a. Marienwerder. Gutsb. Knoph a. Rauden. Part. Hoffmann a. Elbing. Schulamtscand. Faller a. Grünfelde. Kfm. Rosenberg a. Schwetz. Putzm. Steinert a. Elbing. Stellm. Eckhert a. Graudenz. Schiffsz.-Mstr. Leclair a. Bromberg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.